

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditoren.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abends, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Abonnenten werden ersucht, ihr Abonnement pro III. Quartal gefälligst bald erneuern zu wollen. Die Abonnements-Bedingungen sind unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Expeditoren nehmen Bestellungen an; in Berlin auch die unterzeichnete Expedition.
Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.
Charlottenstraße 28.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 24. Juni. (W. T. B.) Der neue Zolltarif ist vom 22. d. M. ab in Kraft getreten. — Der Bau der Eisenbahn von Rybinsk nach Twer wird jetzt ernstlich projectirt.

Neueste Handels-Nachrichten.

Hamburg, 25. Juni, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Mit Ausnahme von Credit- und Vereinsbank-Actien wenig Geschäft; Russen flau. — National-Anleihe 82%. Oesterreichische Credit-Actien 125. 3% Spanier 35%. 1% Spanier 24. Stieglitz von 1855 99%. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 94%. Hannoveraner 106%. 5% Russen 103. Disconto 7, 7 1/2. — Getreidemarkt. Weizen loco matter, ab Auswärts unverändert. Roggen loco fest, diesen Vormittag einige hundert Weizen ab Petersburg zu 78 verkauft, bei Abgang der Depesche Markt ruhig. Dei sehr stille, loco 32 1/2, pro Herbst 3 1/2, pro Frühjahr 30 1/2.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Oesterreichische Credit-Actien und Staatsbahn beibter, Darmstädter Bank-Actien höher, Verbacher Eisenbahn flauer. — Neueste Preussische Anleihe 119. Preuss. Rassencheine 105 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59 1/2. Ludwigs-Hafen-Verbacher 152 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114 1/2. Darmstädter Bantactien 28 1/2. Darmstädter Zettelbank 236. Meiningen Credit-Actien 88 1/2. Luxemburger Creditbank 440. 3% Spanier 38 1/2. 1% Spanier 25 1/2. Span. Creditbank von Pereira 520. Spanische Creditbank von Rothschild 490. Kurhessische Loose 40 1/2. Badische Loose 51 1/2. 5% Metalliques 79 1/2. 4 1/2% Metalliques 70 1/2. 1854er Loose 106 1/2. Oesterreichisches National-Anlehen 81 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 235. Oesterr. Bankantheile 1183. Oesterr. Credit-Act. 193. Oesterr. Elisabethbahn 198 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Wien, 25. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Beschränktes Geschäft; ein Coullisier ist von der Börse geblichen. — Silberanl. 93. 5% Metalliques 84. 4 1/2% Metalliques 74. Bantactien 1033. Nordbahn 200 1/2. 1854er Loose 111. National-Anlehen 85 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 236. Credit-Actien 243. London 10, 09. Hamburg 76 1/2. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 111. Theißbahn 100 1/2.

London, 25. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 75, von Mittags 1 1/2 Uhr 68, 85 gemeldet. — Console 93 1/2. 1% Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Cardiner 89. 5% Russen 110. 4 1/2% Russen 99. Die Dampfer „Indiana“ aus Newyork und „Lautonia“ aus Rio Janeiro sind in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 25. Juni, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage zu den höchsten Preisen der vorigen Woche.

Amsterdam, 25. Juni, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Börse stille. — 5% Oesterreichische National-Anleihe 78 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 88 1/2. 5% Metalliques 77 1/2. 2 1/2% Metalliques 40 1/2. 1% Spanier 25 1/2. 3% Spanier 38 1/2. 5% Russen Stieglitz 98 1/2. 5% Russen Stieglitz von 1855 100 1/2. Mexikaner 21 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 85. Wiener Wechsel, kurz 33 1/2. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Petersburger Wechsel 1, 82 Br. Holländische Integrale 64 1/2.

— **Magdeburger Wasch- und Bade-Anstalt.** Der „St.-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung vom 17. Juni, betreffend die Allerhöchste Bestätigung des Statuts einer Actien-Gesellschaft unter der Benennung „Actien-Gesellschaft der Magdeburger Bade- und Wasch-Anstalt“, mit dem Domizil in Magdeburg.

— **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.** Die Zahlung der Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen, sowie der Verzinsung unterliegenden Stamm-Actien des Baucapitals für die Reichensbach-Frankensteiner Bahnstrecke erfolgt vom 1—20. Juli in Berlin bei W. Oppenheims Söhne.

— **Cosel-Oderberger (Wilhelms-) Bahn.** Die Inhaber von Prioritäts-Obligationen der Wilhelms-Bahn werden davon in Kenntniz gesetzt, daß die Bestimmung über die Zahlung der am 1. Juli d. S. fälligen Zins-Coupons erst nach der nächsten, voraussichtlich in kurzem zur Beschlußnahme über die Ordnung der Finanzverhältnisse der Bahn einzuberufenden Generalversammlung getroffen werden kann, die Zahlung selbst daher vorläufig noch ausgesetzt werden muß.

— **Kraukau-Oberschlesische Eisenbahn.** Die Auszahlung der am 1. Juli fälligen Zinscoupons und der ausgelosten Obligationen erfolgt vom 1. bis 15. Juli bei C. Heimann in Breslau.

— **Neu-Deger Bergwerks- und Hütten-Berein.** Constituirende General-Versammlung am 23. Juli zu Limburg an der Lenne.

— **Ueber das Vermögen des Kaufmanns S. Tilsinski zu Gilsenburg, (Kreisger. Osterode),** ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung: 29. April; Verwalter: Stadtkämmerer Murausch zu Gilsenburg; Termin: 13. Juli.

Deutschland.

* **Berlin, 25. Juni.** Prinz-Albrecht hat sich heute nach Dresden begeben, wird aber gegen Mitte des nächsten Monats, wo die ganze königliche Familie sich hier zum Empfang der Russischen Herrschaften versammelt, wieder eintreffen. Als Tag der Ankunft der Kaiserin Mutter von Rußland wird heute der 13. Juli bezeichnet. — Es ist abermals die Rede von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und Frankreich in Berlin bei Gelegenheit der nächsten Herbstmanöver. Schon während der Anwesenheit des Prinzen Napoleon in unserer Residenz haben wir diese Eventualität als wahrscheinlich bezeichnet. In vergangener Woche soll nach Paris die förmliche Einladung an den Kaiser abgegangen sein. — Der Chef des landwirtschaftlichen Ministeriums wird auf seiner Inspectionreise auch die Regulirungsarbeiten an der Unstrut zwischen Bretleben und Nebra besichtigen, die vor einigen Tagen in Angriff genommen sind. Es gilt eine 20,000 Morgen große fruchtbare Niederung vor den fast alljährlich wiederkehrenden Sommerfluthen zu schützen und zu entsumpfen. — Nach einer Circular-Berfügung des Handelsministers hat vom Beginne des nächsten Winter-Semesters ab jeder Zögling des königlichen Gewerbe-Instituts, welcher sich als Chemiker ausbilden will und seine Bedürftigkeit nicht nachweisen kann, mit dem Eintritt in die zweite Klasse außer dem für alle Zöglinge gleichmäßig normirten Honorar von 40 Thlr. noch ein Honorar von jährlich 50 Thlr. zur Bestreitung der baaren Auslagen für die Arbeiten im Laboratorium zu zahlen. Derselbe Satz kommt auch für die Hospitanten in Anwendung. Ausgenommen von der Entrichtung des in Rede stehenden Honorars sind nur diejenigen Zöglinge, welche ein Stipendium beziehen oder eine Unterrichts-freistelle haben. — Wie ein Stettiner Blatt meldet, ist in der Stettiner Freimaurerloge vor einigen Tagen eine Bestimmung eingetroffen, wonach sich fortan Juden, welche bereits Mitglieder einer ausländ. Freimaurerloge sind, als nichtactive Mitglieder bei den Preuss. Logen betheiligen können. In einzelnen Fällen war dies auch bisher schon gestattet.

— Wie dem „Sörliger Anzeiger“ aus Herrenhut berichtet wird, wollen die Amerikanischen Brüdergemeinden sich nicht von der Unität trennen, sondern ebenso wie die in England gestifteten Tochtergemeinden in Bezug auf ihre Vertretung gleiche Rechte mit der Muttergemeinde haben.

* **Aus Thüringen, 24. Juni.** Die Herzogin von Orleans wird sich in wenigen Wochen mit ihren bei-

den Söhnen nach Claremont, der Residenz der Wittve Louis Philipps, begeben, wo eine Zusammenkunft sämtlicher Glieder der Orleansischen Familie stattfinden wird. — Der Weimarsche Hof wird demnächst nach Wilhelmsthal, bei Eisenach, sich begeben und dort den Besuch des Kaisers von Rußland erwarten. — Beim Bau der Werra-Bahn hat sich leider ein Unglücksfall zugetragen. Als man am Sonnabend zwischen Oberrohn und Sttenhausen, nahe an der Großherzoglich-Weimarschen Grenze, an einem Durchstich der Bahn, an dem die Arbeit längere Zeit geruht hatte, wieder mit Erdarbeiten beschäftigt war, stürzte plötzlich die Erdwand herab und begrub 6 Leute. Ungeachtet sie sofort wieder ausgegraben wurden, fand man doch drei erstickt und zwei zwar lebend, aber schwer verletzt und nur einen gänzlich ohne Beschädigung. Die zwei besonders am Kopfe gefährlich Verwundeten geben noch Hoffnung auf Wiederherstellung. Beim Hinwegschaffen der Todten ward dadurch, daß ein Mann unter das Wagenrad kam, ein neuer Unglücksfall veranlaßt.

* **Aus Württemberg, 23. Juni.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute den Schluß der Vereinbarung mit Rom. Art. 10. lautet: „Das Vermögen, welches die Kirche als ihr Eigenthum besitzt oder in Zukunft erwerben wird, ist beständig unverletzt zu erhalten, und wird dasselbe ohne Zustimmung der Kirchengewalt niemals eine Veränderung oder Veräußerung erleiden, noch werden dessen Früchte zu anderen Zwecken verwendet werden; indessen unterliegt dasselbe den öffentlichen Lasten und Abgaben, so wie den übrigen allgemeinen Gesetzen des Königreichs, wie alles andere Eigenthum. Das Kirchenvermögen wird im Namen der Kirche unter der Aufsicht des Bischofs von Teneu verwaltet, welche nach Vorschrift des kanonischen Rechts oder nach dem Herkommen oder durch ein Privilegium und eine besondere Bestimmung für irgend eine milde Stiftung zu solcher Verwaltung berufen sind. Alle Verwalter aber sind gehalten, auch wenn dieses auf Grund der eben angeführten Titel Andern gegenüber zu geschehen hat, zugleich auch dem Bischof oder seinen Bevollmächtigten jährlich Rechenschaft von ihrer Verwaltung abzulegen. Mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse giebt sofort der heilige Stuhl seine Zustimmung, daß die einzelnen Kirchenfabriken sowie die übrigen kirchlichen Lokalstiftungen im Namen der Kirche in der Weise auch ferner verwaltet werden, wie sie im Lande eingeführt sind; nur sollen Pfarrer und Landdekane ihre diesfälligen Verrichtungen im Auftrage des Bischofs ausüben. Ueber die specielle Ausführung dieser Angelegenheit wird die königl. Regierung mit dem Bischof ein Uebereinkommen treffen. Ueberdies willigt der heilige Stuhl ein, daß, so lange die Staatskasse zu den allgemeinen oder örtlichen Bedürfnissen der Kirche Beiträge leistet, die vacanten Pfründen und der Interkalarfonds unter der Oberleitung des Bischofs und im Namen der Kirche durch eine gemischte Commission verwaltet werden. Die eine Hälfte der Mitglieder dieser Commission erwählt der Bischof, hauptsächlich aus Geistlichen; die andere die königl. Regierung aus Katholiken; den Vorsitz hat der Bischof oder dessen Bevollmächtigter. Die genaueren Uebereinstimmungen hierüber werden in einem Uebereinkommen zwischen der königl. Regierung und dem Bischof festgesetzt werden. Die Einkünfte des Interkalarfonds werden vor Allem stets zur Ergänzang der Pfarrgehälter bis zur Congrua, zur Anweisung von angemessenen Pensionen für alterthümliche oder gebrechliche Pfründer, zu den Dischitteln für neu zu weihende Geistliche und zu den

Kosten der notwendigen außerordentlichen Vikarien, etwaige Ueberschüsse aber nur für andere kirchliche Bedürfnisse verwendet werden. Ueber die Erhaltung des Grundstocks des Interkalarfonds, sowie über Verwendung der Erträge desselben wird die genannte Commission der Königl. Regierung stets Gewissheit geben. So lange die gemischte-Commission zur Verwaltung des Interkalarfonds besteht, übt dieselbe die Oberaufsicht auch über die Verwaltung der besetzten Pfründen, welche deren jeweilige Inhaber nach kanonischer Vorschrift zu führen haben." Art. 11. „Der Bischof wird mit allen Königl. Behörden unmittelbar verkehren." Art. 12. „Die mit der vorstehenden Vereinbarung im Widerspruch stehenden Königl. Verordnungen und Verfügungen treten außer Kraft; soweit aber gesetzliche Bestimmungen derselben entgegenstehen, werden diese geändert werden." Art. 13. „Sollte sich in Zukunft in Betreff dieser Vereinbarung irgend eine Schwierigkeit ergeben, so werden Seine Heiligkeit und Seine Königl. Majestät sich zu freundschaftlicher Beilegung der Sache in's Einvernehmen setzen. — Nach einem Erlaß des katholischen Kirchenraths an sämtliche gemeinschaftliche Oberämter erhalten solche Schulmeister, deren Gehalte den Betrag von 425 fl. nicht übersteigen und dabei nicht in Früchten oder Gütergenuß ein Aequivalent bilden, Theilungszulagen von je 20 fl. Auch sämtlichen Unterlehrern und Schulaufsichtern sollen außerordentliche Zulagen von je 10 fl. verliehen werden. Alle diese Zulagen werden auf die Staatskasse übernommen werden. Auch den israelitischen Volks- und Konfessionslehrern wird eine Zulage gewährt werden.

Wien, 23. Juni. Es ist in der letzten Zeit viel von einem angeblich Englischen Projecte die Rede gewesen, das mit Ausschluß eines gemeinsamen Fürsten den Donaufürstenthümern eine gewisse administrative Union gewähren sollte. Einige Sanguiniker sind so weit gegangen, dies Project als bereits von Oesterreich, Frankreich und der Pforte acceptirt darzustellen und somit den Streit über die Zukunft der Donaufürstenthümer für im Wesentlichen geschlichtet zu erklären. Diese Angaben sind schon in sofern unrichtig, als dies Project, das allerdings vorliegt, keineswegs dem Hirn des Lord Clarendon entspringen, sondern ein Entwurf Suad Pascha's ist, der allerdings die Wünsche Englands dabei berücksichtigt haben wird. Ferner ist es völlig unrichtig, daß Frankreich bereits seine Zustimmung zu diesem Projecte erklärt hatte. Gutem Vernehmen nach hat der hiesige französische Gesandte bis jetzt officiell noch durchaus keine Notiz von dem Project genommen, das erst dann Ausflüchten auf Realisirung hat, wenn die Moldau sich in antiunionistischem Sinne ausgesprochen haben wird. Gegenwärtig — das kann ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern — gilt hier eine Annäherung Frankreichs noch nicht für wahrscheinlich. — Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß das Kaiserpaar erst Anfang August seine Ungarische Rundreise fortsetzen wird. Daß der Erzherzog Albrecht, der nach Ofen abgereist ist, in den nächsten Tagen eine vierwöchentliche Rundreise antritt, ist ein Beweis mehr dafür. — Die hier herrschende Wohnungsnoth, die in einer demnächst erscheinenden Schrift eingehend beleuchtet werden wird, dürfte durch die Errichtung von Arbeiterkasernen, wie sie der Erbauer des Odeon, Herr Fischer, beabsichtigt, wenigstens einigermaßen abgeholfen werden. Es sollen ihrer in den verschiedenen Vorstädten im Ganzen 15 errichtet werden und zusammen für 4500 Arbeiterfamilien kleine Wohnungen von je zwei Zimmern und einer Küche enthalten. Mit diesen Wohnungen, deren Preis auf einen Gulden wöchentlich festgesetzt werden soll, werden gleichzeitig Wasch- und Badeanstalten und billige Restaurationen verbunden werden.

Schweiz.

Bern, 22. Juni. Bei der gestrigen Abstimmung des Neuenburger Volkes über die Verfassungs-Revision ist die Revision mit etwas über 5000 gegen 150 Stimmen beschloffen, und einem Verfassungsrathe anvertraut worden. Das Nächste, was nunmehr zu gewärtigen steht, ist die Wahl eines Verfassungsrathes.

Frankreich.

G. H. Paris, 23. Juni. Die Wahlen sind ohne Störung vorübergegangen, und ich könnte Ihnen eine beinahe vollständige Liste über die Wahloperationen in den Departements sowohl, als in Paris mittheilen. Im Ganzen genommen sind die Wahlen in der Provinz dem Gouvernement günstiger ausgefallen, als in Paris, wo auf sieben definitiv ernannte Candidaten zwei oppositionelle treffen, nämlich Carnot und Goudchaux; General Cavaignac's Candidatur ging, Allem Gesagten ohngeachtet, nicht durch; in seinem Wahlbezirke, sowie in noch zwei andern, wo keine absolute Majorität erzielt worden ist, muß wiederholt zur Abstimmung geschritten werden. Verhältnismäßig war die Zahl der nicht votirenden in Paris unbedeutend, denn es nahmen nicht mehr als

200,000 Wähler am Wahllacte Theil. — Wie ich Ihnen früher schon gesagt habe, soll der Kaiser morgen nach Piemontes abreisen, nachdem zuvor noch ein Minister-Rath unter seinem Vorhine in den Tuilerien stattgefunden hat. — Graf Morny und seine Frau sind am vergangenen Donnerstag von St. Petersburg abgegangen, um sich nach Frankreich zu begeben; sie werden die Reise gänzlich zu Lande machen. Was den Nachfolger des Grafen auf dem Gesandtschaftsposten in St. Petersburg betrifft, so muß ich wiederholen, was ich Ihnen in dieser Beziehung schon gesagt habe, daß noch Niemand hierfür bestimmt ist, obwohl Viele genannt werden. Ob der Kaiser zu diesem wichtigen Posten einen Marschall oder sonst eine hohe, nicht-diplomatische Persönlichkeit ausersehen, weiß bis jetzt Niemand; wird aber der neue Gesandte aus den Reihen der Diplomatie gewählt, so haben, wie schon gesagt, der Marquis de Moustier und der Herzog von Grammont gleiche Chancen, es zu werden. — Der Herzog von Nivais ist nun bestimmt zum Spanischen Gesandten in Paris ernannt.

Paris, 23. Juni. Der Moniteur bringt, jedoch unter Vorbehalt, da die in der Eile zusammengezahlten Zahlen nicht streng genau sein können, die bereits telegraphisch gemeldete Liste der Pariser Wahlen. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten des Seine-Departements beträgt gegenwärtig 356,069; von denen haben gestimmt 212,899, mithin sich der Abstimmung enthalten 143,170. Von diesen 212,899 Wählern haben für die Regierung gestimmt 110,525, für die beiden Oppositionslisten 96,319 und für verschiedene andere Candidaten, die ebenfalls der Regierung nicht angehört, 6055. Die Regierung hat also in Paris nur eine Majorität von 14,206 Stimmen gehabt. Was die Candidaten selbst anbelangt, so hat die Regierung fünf der ihrigen durchgebracht, die Opposition zwei. In zwei Wahlbezirken, wo die Opposition je zwei Candidaten aufgestellt hatte, erhielten die Regierungscandidaten wohl die Majorität, aber nicht die absolute; im zweiten Wahlbezirke, wo Cavaignac auftrat, erhielt der Oppositionscandidat die Majorität; es fehlten jedoch einige Stimmen, um ihm die absolute Majorität zu verschaffen. Es müssen also drei neue Candidaten gewählt werden, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Opposition die Majorität erhalten wird. Cavaignac ist derselben sicher. In den beiden anderen Wahlbezirken wird die Opposition dieses Mal nur je einen Candidaten aufstellen, nämlich Darimon und Olivier, da Garnier-Pagès sowohl als Jules Bastide sich zurückziehen und dieses heute oder morgen öffentlich bekannt machen werden. Man kann daher mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, daß die Opposition im Ganzen fünf Candidaten, also eben so viel wie die Regierung durchbringen wird. Um die Bedeutung und Wichtigkeit der gestrigen Abstimmung recht zu verstehen, muß man noch wissen, daß bei den letzten allgemeinen Wahlen (1832), an denen sich ungefähr 246,000 Wähler betheiligten, die Regierung 134,000 Stimmen, also 24,000 mehr als dieses Jahr erhielt, und daß diese auf die Opposition übergegangen sind, für die damals nur 78,000 Wähler stimmten. Der Kaiser soll einen sehr starken Eindruck erhalten haben, und die Rathgeber, welche einer freisinnigeren Politik das Wort reden, versprechen sich jetzt einen guten Boden für ihre Vorstellungen. Am meisten verlegt es den Kaiser, daß die Arbeiter diesmal vielfach gegen die Regierung gestimmt haben, so wie es ihn überrascht haben soll, daß die Bourgeoisie zum Theil für die Regierung stimmte. — Aus den Provinzen lauten allerdings die Nachrichten günstiger; General Cavaignac, der im Ganzen in acht Bezirken als Oppositionscandidat aufgestellt war, ist nur in zwei Departements gewählt worden, dagegen im Departement des Lot, der Marne, Meurthe, des Morbihan, des Nord und des Departements von Douaule durchgefallen. Auch Carnot ist weder im Ain-, noch im Ardèche-Departement, noch in dem der Rhone-Mündungen, noch in dem des Cher, der Cote d'Or, noch endlich in dem des Nord durchgedrungen. — Der Moniteur bringt ein Decret, wodurch von Lavassière de Lavergne zum Fregatten-Capitän ernannt wird. Es ist dies der mannhafte, umsichtige Befehlshaber des gescheiterten Dampf-Wislo Duc. In dem Berichte des Marine-Ministers, das dem Kaiserlichen Decrete vorausgeht, weist Admiral Hamelin auf die wegen des Verlustes des Schiffes erfolgte einstimmige ehrenvollste Freisprechung dieses Offiziers hin und setzt hinzu, daß der See-Präfect von Cherbourg, als Organ der lebhaften Theilnahme, welche die Entschlossenheit und Unerjrockenheit dieses Offiziers hervorgerufen, eine ausnahmsweise Beförderung als Preis eines so trefflichen Benehmens beantragt habe.

Spanien.

Madrid, 19. Juni. Die Epoca erklärt alle Gerüchte von Minister-Modificationen, wonach Vidal

als Gesandter nach Paris gehen würde, für gänzlich unbegründet. — Nach den neuesten Berichten aus Mexico wird das Ufer von Macanillo auf dem Gttsorale von Vera-Cruz in Bertheidigungszustand gesetzt. Dieses Ufer ist auf Schutzweite von der Saerffios-Insel, wo die Kriegsfahrzeuge aller Nationen ankern. Die Befestigungsarbeiten werden von desertirten Spanischen Offizieren geleitet. Die Mexikanische Regierung nahm eine feindselige Haltung ein und Alles berechtigt zu der Annahme, daß sie die geforderte Genugthuung verweigern werde. — Die Portugiesischen Cortes haben, wie der Espana berichtet wird, eine reiche Aussteuer für die Königin, so wie die nöthigen Summen zur Verheirathung des Königs notirt.

Großbritannien.

London, 23. Juni. Die gestrige Unterhaus-Sitzung bot mancherlei Interessantes. Zunächst stand auf der Tagesordnung die Discussion der den parlamentarischen Eid betreffenden Bill in der Form, wie sie aus den Comité-Berathungen hervorgegangen ist. S. Fitzgerald beantragte die Einhaltung dreier Artikel. Der erste derselben spricht den Juden das Recht ab, gewisse Aemter, z. B. das eines Regenten des Vereinigten Königreichs, das eines Lord-Kanzlers, eines Groß-Siegelsbewahrers, eines Beamten in einem geistlichen Gerichtshofe u. s. w., zu bekleiden. Der zweite spricht ihnen das Präsentationsrecht für geistliche Pfründen ab und der dritte das Recht, der Königin oder den betreffenden Beamten Rath zu ertheilen in Bezug auf Ernennung und Beförderung von Geistlichen, die der Anglicanischen oder Schottischen Kirche angehören. Der Antragsteller bemerkte, er habe früher geglaubt, die Regierung sei gesonnen, diese Vorschläge zu bekämpfen. So eben jedoch habe er gehört, sie sei von diesem Entschlusse abgegangen und habe keineswegs mehr die Absicht, der Annahme der drei Artikel Hindernisse in den Weg zu legen. Er halte es daher für überflüssig, seinen Antrag weitläufiger zu begründen. Lord Palmerston entgegnete, als er früher gefragt worden sei, ob die Regierung die Absicht habe, ähnliche Bestimmungen, wie die in den vorliegenden Artikeln enthaltenen, in die Bill aufzunehmen, habe er verneinend geantwortet, und zwar aus dem Grunde, weil ihm das Eintreten der in denselben vorgesehenen Fälle so äußerst unwahrscheinlich vorgekommen sei, daß er es kaum für der Mühe werth gehalten habe, in einer Parlaments-Acte besondere Vorkehrungen dagegen zu treffen. Der Regierung sei es aber sehr darum zu thun, daß die Bill durchgehe, und wenn die Annahme der drei Artikel die Wahrscheinlichkeit des Durchgehens erhöhe, so würde die Regierung durch Opposition gegen den Vorschlag des ehrenwerthen Abgeordneten eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden. Ein großes Gewicht lege er dem Vorschlage nicht bei, halte ihn aber für durchaus harmlos und werde ihn daher gern unterstützen. Der Antrag wurde hierauf nach kurzer Debatte angenommen und die dritte Lesung der Bill auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — Im Subsidien-Comité wurden sodann 102,851 £ für den Bau des neuen Parlaments-Gebäudes bewilligt, nachdem ein Antrag Sir G. Willoughby's, diese Summe um 20,000 £ herabzusetzen, mit 175 gegen 65 Stimmen verworfen worden war. Im Laufe der Discussion sah Sir B. Hall sich genöthigt, manche bedenkliche Schäden des Baues einzuräumen. Im Comité des ganzen Hauses erhielt Lowe Erlaubniß zur Einbringung einer auf Actienbanken bezüglichen Bill. — Bei Lord Palmerston erschien gestern eine Deputation von Personen, die sich für die Euphrat-Bahn interessiren, um bei der Regierung dahin zu wirken, daß sie dieser Eisenbahn ein Minimum von Interessen garantire. An der Spitze der Deputation stand der Earl von Shaftesbury. — Bekanntlich ist der Volksunterricht eine der schwächsten Stellen Englands. Es ist deshalb von Interesse, auf eine Versammlung hinzuweisen, die gestern unter dem Vorhine des Prinzen Albert in Willis's Rooms stattfand. Es werden noch zwei solche Versammlungen folgen, die den Zweck haben, die Fragen des Volksunterrichts zu erörtern. Unter den Anwesenden befanden sich Carl Cransville, die Bischöfe von Oxford, St. Asaph, London, Durham, Sodor und Man, Winchester, Manchester, Lord Brougham, Lord Gathorpe und Sir S. Pakington. Die Verhandlungen wurden durch eine Rede des Prinzen eröffnet. Se. Königl. Hoheit bemerkte unter Andern: „Während Eifer für das Gemeinwohl, ein warmer religiöser Sinn, wahre Menschliche Eigenschaften sind, die unsere Landsleute in hohem Grade auszeichnen, so sind die Liebe zur Freiheit und die Abneigung, sich in Dingen, welche ihrem Herzen am nächsten stehen, von der Staatsgewalt überwachen zu lassen, Gefühle, welche stets höchst mächtig auf ihr Handeln einwirken werden. Der gemeinsame Zweck ist daher aus den verschiedensten Gesichtspunkten ins

Auge gefaßt worden, und man ist, um ihn zu erreichen, oft von entgegengesetzten Principien ausgegangen. Der Eine suchte die Unterstützung der Regierung, der Andere die der Kirche, zu welcher er gehört; der Eine erklärte es für die Pflicht des Staates, für den Elementar-Unterricht des ganzen Volkes zu sorgen, der Andere erblickte in der Einmischung des Staates ein Hemmniß der freiwilligen Anstrengungen des Volkes selbst und eine Veinträchtigung der Selbstregierung. Andere wiederum befürworteten einen auf locale Selbstregierung gegründeten Plan des zwangsweisen Unterrichts, während noch Andere das Freiwilligkeits-System im vollsten Umfange zur Geltung bringen wollten. Während das eine der religiösten Unterschiede sind, waren die auf religiösem Gebiete nicht weniger scharf ausgeprägt und wirksam... Hätten diese Differenzen heute hier discutirt werden sollen, so hätte ich Ihrer Einladung, den Vorstoß zu übernehmen, nicht entsprechen können, da ich das für unverträglich mit der Stellung, die ich einnehme, gehalten haben würde, so wie mit der Pflicht, die ich der Königin und dem ganzen Lande schulde. Ich sehe hier Männer vor mir, die eine hervorragende Rolle in diesen wichtigen Discussionen gespielt haben, und ich freue mich, Ihnen hier auf neutralem Boden zu begegnen. Ich freue mich, daß es einen neutralen Boden giebt, auf welchem Ihre mannigfaltigen Talente und Fähigkeiten gemeinschaftlich für den gemeinsamen Zweck wirken können, und ich bin stolz darauf, und danke Ihnen dafür, daß Sie mir gestattet haben, den Vorstoß über Sie zu führen, um mit Ihnen zusammen in demselben Weinberge zu arbeiten." Im Verlaufe seiner Rede erwähnte der Prinz, daß sich seit dem Beginne des gegenwärtigen Jahrhunderts, d. h. in einem Zeitraume, während dessen die Bevölkerung Englands sich ungefähr verdoppelte, die Zahl der Schulen im Lande sich vervierzehnfacht habe.

Dänemark.

* Kopenhagen, 21. Juni. „Flyveposten“ zufolge wird der Kaiser von Rußland bei seiner Ankunft in Kiel Namens des Königs, als Chef des Oldenburgischen Hauses, von dem Erbprinzen Ferdinand empfangen werden und gleichzeitig Prinz Christian von Dänemark dem Kaiser seine Aufwartung machen. Ferner ist von Seiten der Regierung eine Summe von 3000 Thlrn. R.-M. ausgesetzt, um zum würdigen Empfang der hohen Reisenden in Kiel verwendet zu werden. Die betreffenden Arbeiten an der Schiffbrücke und beim Bahnhofe sind bereits in Angriff genommen. — Nach „Flyveposten“ ist die Antwortnote der Dänischen Regierung an die Deutschen Großmächte definitiv angenommen worden in der am Freitag auf Schloß Jägerpris gehaltenen Geheimen Staatsraths-Sitzung, welcher der Erbprinz Ferdinand, so wie der am Tage vorher von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrte Prinz Christian zu Dänemark beizuhnten. Die Note soll dem Vernehmen nach in ziemlich bestimmten Ausdrücken abgefaßt sein und die Ansicht ausgesprochen, daß die Regierung in ihren Zugeständnissen nicht weiter gehen könne, als durch die Note vom 13. Mai angeboten worden sei. Die Antwortnote soll am Sonnabend an die Höfe von Wien und Berlin abgesandt worden sein.

Schweden und Norwegen.

* Stockholm, 19. Juni. Prinz Oscar, Herzog von Ostgothland, ist mit seiner jungen Gemahlin heute Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen. — Admiral Wirgin, bisher in außerordentlicher Mission in Kopenhagen befindlich, ist zum ständigen Gesandten daselbst und Rudbeck zu dessen Legations-Secretair ernannt.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Juni. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin wird gegen Mitte der nächsten Woche erfolgen; Ihre Majestäten nehmen, wie bekannt, ihren Weg zur See nach Kiel. In Bezug auf die Stellvertretung des Kaisers während seines Aufenthaltes im Auslande ist gegen frühere Festsetzungen insofern eine Aenderung eingetreten, als Großfürst Constantin unter Beihülfe des Fürsten Orloff und des Grafen Bludoff den Staatsgeschäften vorstehen wird. — Heute Abend oder morgen spätestens reist Graf Morny nach Paris zurück. Dieser Diplomat hinterläßt den Eindruck eines gewandten und splendiden Cavaliers. Lebhaft beschäftigt man sich in unsern Salons mit der Frage, welchen Nachfolger der Kaiser Napoleon seinem Botschafter hier geben werde; unter den am häufigsten genannten Namen befindet sich der des Marquis de Montkier, der gegenwärtig Frankreich an Ihrem Hofe repräsentirt. — Der Kaufmann Raphael Chava hat als Türkischer General-Consul in Odessa das Crequatur erhalten. — Aus Gassan, einer Insel des Kur, in der Nähe seines Einflusses ins Caspische Meer, schreibt man: Am 22. März um 4½ Uhr Nachmittags fand auf der Insel Duanna, eine halbe

Meist von den Fischereien, eine Eruption statt, die gegen dreiviertel Stunden anhielt. Die ganze Insel bebte, und in einem Umfange von nahe an 4 Werst bildeten sich mehrere Krater, die Flammen und Lava spieen. Schließlich stieg eine große Feuerkugel ziemlich hoch in die Luft und verschwand nach der Seeite zu. — Aus Kischenew meldet man gleichfalls vom 22. Mai, daß dort Tags zuvor um 3 Uhr Nachmittags ein leichter Erdstoß verspürt wurde.

Türkei.

* Constantinopel, 12. Juni. Die Donaufürstenthümerfrage ist noch immer an der Tagesordnung. Es scheint, daß Fürst Bogorides die letzten Befehle der Pforte keineswegs getreulich ausführte, weshalb denn neue Reclamationen von Seiten des Französischen Gesandten erhoben wurden. — Die hiesige Regierung hat an die hiesigen Vertreter der Großmächte eine Note geschickt, worin sie sich über ihre Differenz mit Belgien äußert und ihre Haltung dem Belgischen Minister gegenüber zu rechtfertigen sucht. Man jagt, daß diese Note sehr beifällig aufgenommen worden ist. — Das schöne Dorf Bukdere ist der Schauplatz eines schrecklichen Verbrechen gewesen, welches mit den Streitigkeiten in Montenegro zusammenhängt. Mittwoch Abend ist einer der Verwandten des Fürsten Danilo, Fürst von Euzza ermordet worden. Man versichert, daß der Fürst Danilo um diesen Mord gewußt habe. — Die Pforte soll damit umgehen, die bisher befolgte Handelspolitik wesentlich zu modificiren. Daß eine durchgreifende Aenderung derselben dringend nothwendig ist, ist für Jedermann klar, der es weiß, wie deprimirt das in der Türkei geltende Zollsystem auf jede Art von Industrie, auf Cultur und den gesammten Landeswohlstand wirkt, wie viele Industriezweige — wie die Damascener-Waffenfabriken, die Porzellanfabriken, die Leinenindustrie, der Zuckerbau, die Türkischrothgarnfärberei — diesem barocken System zum Opfer gefallen sind. Sehr wünschenswerth ist es daher, daß sich die Nothwendigkeit möge, nach welcher die Pforte entschlossen sein soll, den Eingangszoll von 5 pCt. und den Ausgangszoll von 12 pCt. um mehr als die Hälfte zu vermindern; zu bedauern wäre es nur, wenn die Ausführung dieses Entschlusses nach gewohnter Weise auf die lange Bank geschoben würde, während es doch klar ist, daß derselbe je schneller er ins Leben tritt, um so wohlthätiger wirken würde. — Morgen werden die Gründer der künftigen Bank von Constantinopel zusammenkommen, um sich über die Modification des Bankprojectes definitiv zu verständigen.

Amerika.

* Washington, 9. Juni. General Cass hat seine Antwort auf den Vorschlag Lord Rapiers, die Verhandlungen über die transatlantischen Verhältnisse wieder aufzunehmen, den Lord am Montage vor acht Tagen übermittelt. Das Actenstück füllt 12 Seiten im Manuscript und ist die Quintessenz des ursprünglichen Entwurfs, der vierzig bis fünfzig Seiten enthielt. In einigen wenigen sicherer Strichen werden die Hauptpunkte des Streites von Neuem hervorgehoben und die Gründe ausgeführt, aus denen die Regierung für jetzt die Wiedereröffnung der Unterhandlungen ablehnt. Nach dem „New-Yorker Herald“ ist als sicher anzunehmen, daß, bevor nicht die Britische Regierung allen Niederlassungs-Gelüsten in Honduras und seinem Mosquito-Protectorat absolut und ehrlich entsagt hat, Buchanan sich auf keine Eröffnungen in Betreff der Central-Amerikanischen Angelegenheiten einlassen wird. Bis zum Zusammentritt des Congresses hat Lord Palmerston Zeit genug, seinen Beschluß in Betreff jener conditio sine qua non zu fassen. Sollte derselbe ablehnend ausfallen, so wird der Präsident bei Wiedereröffnung der Congress-Session die ganze Angelegenheit bei den Häusern des Congresses vorlegen nebst den nöthigen Vorschlägen zur Wahrung der Ehre und Würde der Regierung der Vereinigten Staaten. — In Caracas der Hauptstadt der Republik Venezuela, hat ein Vorfall nicht geringes Aufsehen erregt, bei welchem der Britische Geschäftsträger theilhaftig ist. Derselbe hat nämlich persönlich in dem Gesandtschaftslocale eine Heirath zwischen zwei Katholiken aus Venezuela vollzogen, welche den Vorschriften der katholischen Kirche direct zuwiderläuft, da die Braut die Stieftochter des Bräutigams war. Sowohl der Erzbischof als der Papst selbst hatten die Dispension entschieden verweigert. Die Sache ist jetzt an Lord Palmerston gebracht worden. — General José Monagas hat sich geweigert, den neuen Präsidenten der Regierung anzuerkennen, was große Aufregung hervorgerufen hatte. — Der Courier des Etats-Unis vom 10. Juni spricht von einem neulich stattgehabten Aenrat auf den Präsidenten der Republik Mexico. Der Präsident Commenfort ward, als er Tacubaya besuchte, um daselbst eine Eisenbahnlinie zu inspiciern,

von einem Banditen von Profession mit einem Dolche angegriffen. Ein Beistehender wandte den Todesstoß ab und warf den Mörder zu Boden. Letzterer ward am folgenden Tage hingerichtet. Er gestand, von einem Centralisten der Stadt Mexiko zu der Mordthat gebungen worden zu sein.

Anzeigen.

Edictalladung.

Die über nachstehende Forderungen lautenden Hypotheken-Instrumente:

- 1) von 30 Thln., haftend auf Nr. 65 Ober-Lagienmil Rubr. III. Nr. 1 für den Zimmerpolier Gottfried Stammholz aus dem Schuld-Instrumente vom 25. Mai 1850, zufolge Verfügung vom 4. Aug. 1853;
- 2) von 50 Thln. auf Nr. 8 Klodnitz Rubr. III. Nr. 2 für das General-Pupillen-Depositum des aufgelösten Gerichtsamts Siemianowitz, jetzt des unterzeichneten Kreisgerichts, aus dem Schuld-Instrumente vom 11. Januar 1840, zufolge Verfügung von demselben Tage;
- 3) von 150 Thln. ebendasselbe Nr. 3 für dasselbe Depositum, aus dem Schuld-Instrumente vom 21. Juni 1847, zufolge Verfügung vom 23. Juni desselben Jahres;
- 4) von 45 Thln., auf Nr. 30 Brzeznka Rubr. III. Nr. 5 für den Amtsverwalter Pessel aus dem Schuld-Instrumente vom 29. März 1843, zufolge Verfügung vom 3. April 1843;
- 5) von 300 Thln. auf Nr. 3 Rudaer Hammer Rubr. III. Nr. 4 für den Müller Franz Potemka als Erben seiner Tochter Marianne aus dem Erbreceß vom 9. Januar 1843, zufolge Verfügung vom 24. März 1843;
- 6) von 6 Thlr. 23 Sgr. auf Nr. 61 Bielschowitz Rubr. III. Nr. 9 für den Rittergutsbesitzer v. Brase aus dem rechtskräftigen Mandate vom 31. Januar 1851, zufolge Verfügung vom 14. Juli 1851;
- 7) von 25 Thln. 20 Sgr. auf Nr. 27 Radzionkau Rubr. III. Nr. 1 für die Gutsheerrschaft von Radzionkau aus dem Schuld-Instrumente vom 28. Januar 1830, zufolge Verfügung vom 26. Juli 1831;
- 8) von 2000 Rthln. auf Nr. 26 und 27 Stadt Beuthen O/S. Rubr. III. Nr. 7 für den Bäcker Isaac Periskauer aus dem Schuld-Instrument v. 21. Januar 1844, zufolge Verfügung vom 22. Januar desselben Jahres;
- 9) von 300 Thalern auf Nr. 6 Rosberger Feldmark Rubr. III. Nr. 1 für den Dr. Meißelbach aus dem Schuld-Instrumente vom 26. August 1844, zufolge Verfügung vom 1. September 1844;
- 10) von 900 Thln. auf Nr. 58 Stadt Myslowitz Rubrica III. Nr. 2 und auf Nr. 59 daselbst für den Kaufmann und Gastwirth Abraham Freund aus dem Kaufvertrage vom 3. December 1850 und der Verhandlung vom 16. Mai 1851, zufolge Verfügung vom 28. Mai 1851;
- 11) von 70 Thln. auf Nr. 109 Chorzow Rubr. III. Nr. 3 für die verehelichte Schied Peifert, Maria geborne Okulus aus dem Schuld-Instrumente vom 10. Juli 1832, zufolge Verfügung vom 10. Juli 1832.

werden hiermit öffentlich aufgeboten.

Alle diejenigen, welche auf diese Posten als Eigentümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 23. September 1857, Vormittags um 11 Uhr, vor den Herrn Kreisrichter Moll in unserm Terminzimmer Nr. II. anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen für immer ausgeschlossen und die Instrumente als nicht mehr geltend werden erklärt werden.

Beuthen O/S., den 8. Mai 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Aufforderung.

In dem Concurse über das Vermögen des Färbermeisters Johann Gustav Hoenick von Leutmannsdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurrenten noch eine zweite Frist bis zum 11. Juli a. e. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. April a. e. bis zum Ablaufe der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

Sonnabend, den 18. Juli e., Vorm. 11 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Kaupisch im Termins-Zimmer Nr. 3. unsern Geschäftslocals anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. — Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Jenem, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Tapp und Burkert, Justiz-

